

A

Einführung

Anlass und methodische Vorgehensweise

A Einführung – Anlass und methodische Vorgehensweise

1. Anlass

Ausgangspunkt für die Gründung einer Kommunalen Allianz der Grabfeldgemeinden ist das überregionale Teilraumgutachten „A 71 - Impuls für Main-Rhön“. Die anliegenden Gemeinden reagieren auf die verbesserte Standortgunst im innerdeutschen Verkehrsnetz mit geeigneten Zusammenschlüssen auf regionaler Ebene mit dem Ziel, die interkommunale Zusammenarbeit systematisch aufzubauen. Die elf Grabfeldgemeinden, die im Wesentlichen dem Altlandkreis Bad Königshofen i. Grabfeld entsprechen, waren bis zur Wiedervereinigung gekennzeichnet durch eine absolute Randlage an der Thüringischen Landesgrenze. Mit der Anschlussstelle Bad Neustadt / Wülfershausen entsteht die Verknüpfung mit der B 279 und somit die Chance, die wirtschaftlichen Aktivitäten der Grabfeld-Region zu koppeln mit überregionalen Entwicklungsstrategien.

Aufgrund der deutlich ländlichen Prägung wurde der Entwicklungsansatz integrierte ländliche Entwicklung (ILE) als konsequent und folgerichtig gewählt. Die elf Grabfeld-Gemeinden haben sich nach einem Fachseminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim entschlossen, ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) gemeinsam aufzustellen, und haben nach einem vorgeschalteten Bewerbungs- und Auswahlverfahren das Büro Raimund Böhringer, Regionalentwicklung + Städtebau + Landschaftsarchitektur aus Bad Alexandersbad mit der Aufstellung des Konzeptes beauftragt.

2. Methodische Vorgehensweise und Ausrichtung

Die elf Gemeinden des Grabfeldes haben zu Beginn der Konzepterstellung unterschiedliche Erfahrungshintergründe in Bezug auf interkommunale Kooperation. Einige Gemeinden verfügen über Erfahrung im Bereich der Bürgermitwirkung und -beteiligung, z. B. im Rahmen von Dorferneuerungsverfahren. Dennoch wurde schnell erkennbar, dass projektbezogene, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit eine weitgehend neue Arbeitsebene bedeutet und die Bürgerinnen und Bürger deshalb im umfassendsten Sinne informiert, motiviert und aktiviert werden müssen. Aus diesem Grund wurde frühzeitig die Notwendigkeit gesehen, die möglichen Akteure über Arbeitskreis- und Öffentlichkeitsarbeit auf den bevorstehenden Prozess ausreichend vorzubereiten. Die gute Akzeptanz und Mitwirkbereitschaft zu Beginn bestätigte den eingeschlagenen Weg einerseits und zeigte andererseits einen klaren Schwerpunkt auf Betreuungs- und Begleitungsleistung. Durch intensive Arbeitskreisarbeit entstehen Austausch, die in der Folge geeignet erscheinen, die Basis für dringend erforderliche Netzwerke zu bilden.

Eine Besonderheit der Grabfeld-Allianz ist die historische Verflechtung mit dem Thüringischen Grabfeld, die allerdings nach einer anfänglichen Euphorie der Grenzöffnung nicht zu einer ausgeprägten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit führte, sondern noch in einer Selbstwahrnehmung der Randlage, auch innerhalb des Landkreises, zum Ausdruck kommt. Für die Ausbildung äußerer Netzwerke entsteht zudem die Schwierigkeit, zwischen Rhön, Hassbergen und Thüringen eine ebenbürtige regionale Bedeutung zu erlangen. Das historische Grabfeld ist zwar hilfreich für Identifikation, jedoch sind hierbei durch die lange innerdeutsche Trennung und die neueren regionalen Bezüge Verzerrungen entstanden, die nicht unmittelbar überwindbar sind, und somit eine langfristige Integrationsaufgabe darstellen. Die z. T. benachteiligten regionalen Teilräumen gilt es daher mit dem integrierten ländlichen Entwicklungskonzept zu einer vorwärts gerichteten Gesamtentwicklung zu führen.

Die Instrumente der Ländlichen Entwicklung sind im Zusammenspiel mit Maßnahmen der Wirtschaftsförderung und der Städtebauförderung dabei gezielt zur Unterstützung der regionalen Entwicklung einzusetzen.

Das Grabfeld: Historischer Umgriff



 Historisches Grabfeld

Der Grabfeldgau im Landkreis Rh \ddot{o} n-Grabfeld: „Im Tandem zum Ziel“

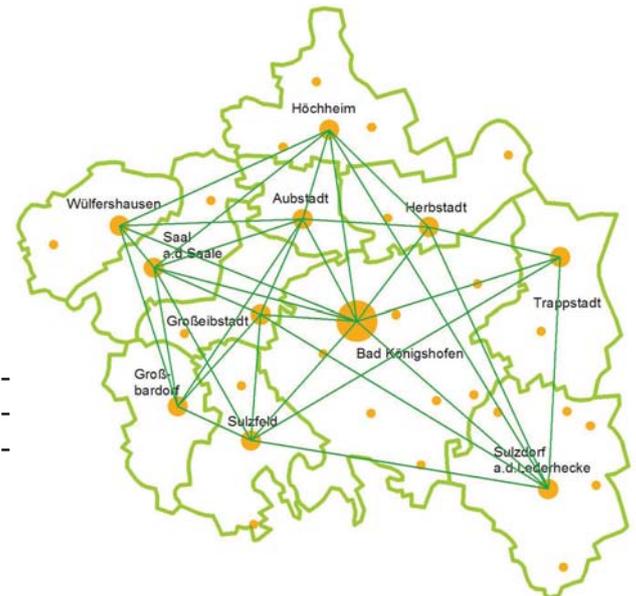
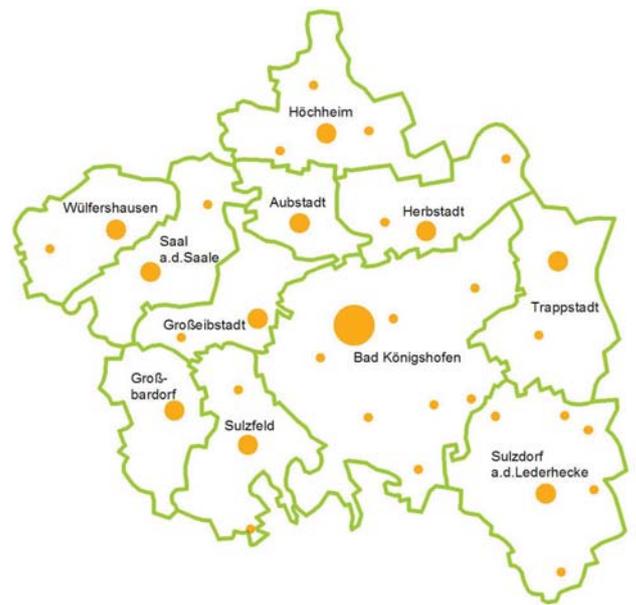
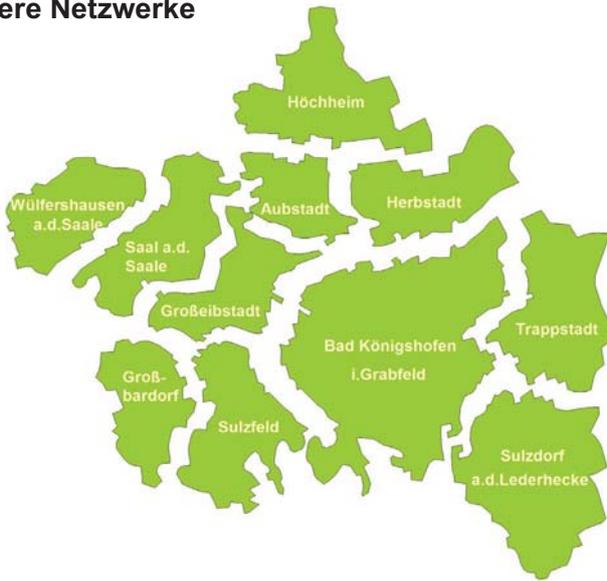


Vom regionalen Puzzle zum St \ddot{a} rkenprofil

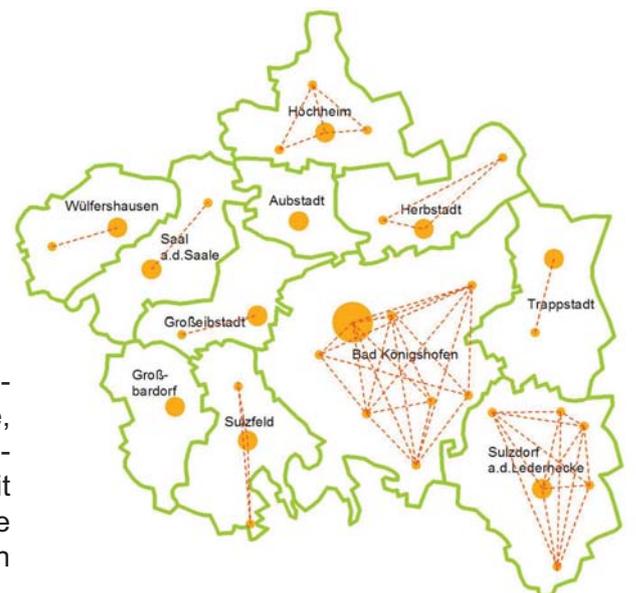
Die Grabfeld-Gemeinden umfassen ein Gutteil des Landkreises Rh \ddot{o} n-Grabfeld mit wiederum sehr deutlich ablesbaren Untereinheiten, wie das Saaletal, der Milzgrund, die Gemeinden am „Grünen Band Europa“, die Hassberge und die zum Schweinfurter Oberland orientierten Gemeinden.

Da sehr unterschiedlich ausgepr \ddot{a} gten Potenziale der elf Gemeinden nur im Verbund aktiviert werden k \ddot{o} nnen, gilt es, zun \ddot{a} chst ein Innenmarketing zu betreiben, um im regionalen Zusammenspiel zwischen Rh \ddot{o} n und Hassberge zur Entfaltung zu kommen.

Innere Netzwerke



Netzwerke auf regionaler Ebene zwischen den Kommunen werden aufgebaut. Die bestehenden Arbeitsebenen, wie Verwaltungsgemeinschaften oder Schulverbände können dadurch gestärkt werden.



Innerhalb der Kommunen gibt es meist schon verschiedene Netzwerke und Verbindungen, wie z. B. Vereine, bestehende Arbeitskreise aus Dorferneuerungsverfahren oder soziale Gruppierungen. Diese gilt es dort mit dem regionalen Ansatz in Einklang zu bringen, wo sie einen Beitrag zu dem interkommunalen Ansatz liefern können.

Vorgehensweise für den Prozess der Konzepterstellung

Das Ablaufschema für den integrierten Entwicklungsprozess erfordert eine klare Struktur der Veranstaltungen mit der Besonderheit, dass die Zusammenkunft der elf Gemeinden in der Lenkungsgruppe eine besonders wichtige Identität stiftende Rolle hat. Der monatliche Turnus hat sich dabei als sehr praxisnah erwiesen und eine steigende Ergebnisqualität möglich gemacht.

Die Lenkungsgruppe, bestehend aus den elf Bürgermeistern, je einem Vertreter des Landratsamtes und des ALE Unterfranken sowie dem Planungsteam konnte alle anfallenden Aufgabenstellungen behandeln und in den laufenden Prozess eingeben. Die jeweils durchgeführten Ortsbesichtigungen waren eine gute Grundlage für eine umfassende Analyse der Region.

Die gestufte Präsentation des Vorgehens mit der Auftaktveranstaltung, der Leitbildwerkstatt, der Abschlussveranstaltung zur Bürgermitwirkung sowie der Präsentation der Ergebnisse des ILEK führten zu einer durchgängig transparenten Vermittlung des Prozesses.



Zeitschema für den Prozess der Konzepterstellung

	1. Treffen der Lenkungsgruppe, Bad Königshofen	12.01.2006
Potenzialanalyse	2. Treffen der Lenkungsgruppe, Sulzdorf	09.02.2006
	1. Runde Workshops Stärken-Schwächen-Analyse	Februar 2006
	3. Treffen der Lenkungsgruppe, Saal	09.03.2006
	2. Runde Workshops Stärken-Schwächen-Analyse / Vorbereitung der Regionalen Arbeitskreise RAK	März 2006
	Auftaktveranstaltung Stadt- /Gemeinderäte, Akteure, Öffentlichkeit	
Integrierter Strukturplan, Darstellung der Handlungsfelder, Leitprojekte und Maßnahmen	4. Treffen der Lenkungsgruppe, Sulzfeld	06.04.2006
	Leitbilderstellung – interkommunale Zukunftswerkstatt	6.Mai 2006
	1. Runde Regionale Arbeitskreise	April/Mai 2006
	5. Treffen der Lenkungsgruppe, Herbstadt/Aubstadt	11.05.2006
	2. Runde Regionale Arbeitskreise	Mai/Juni 2006
	6. Treffen der Lenkungsgruppe, Trappstadt	22.06.2006
Maßnahmenliste - Entwicklungskonzept	3. Runde Regionale Arbeitskreise	Juni 2006
	7. Treffen der Lenkungsgruppe, Großeibstadt/Großbardorf	21.07.2006
Förderung, Finanzierung, Machbarkeit	8. Treffen der Lenkungsgruppe, Höchheim	14.09.2006
	9. Treffen der Lenkungsgruppe, Wülfershausen	12.10.2006
	10. Treffen der Lenkungsgruppe, Bad Königshofen	09.11.2006
Dokumentation und Präsentation ILEK „Grabfeldgau“		Oktober / November 2006
Fertigstellung ILEK (Text und Karten)	11. Treffen der Lenkungsgruppe, Bad Königshofen	14.12.2006

 Lenkungsgruppe (ALE, LRA Rhön-Grabfeld, Bürgermeister, Verwaltung)

 Bürgermitwirkung

 Gemeinsame Veranstaltungen der Lenkungsgruppe, den Gemeindevertretern und den Bürgern

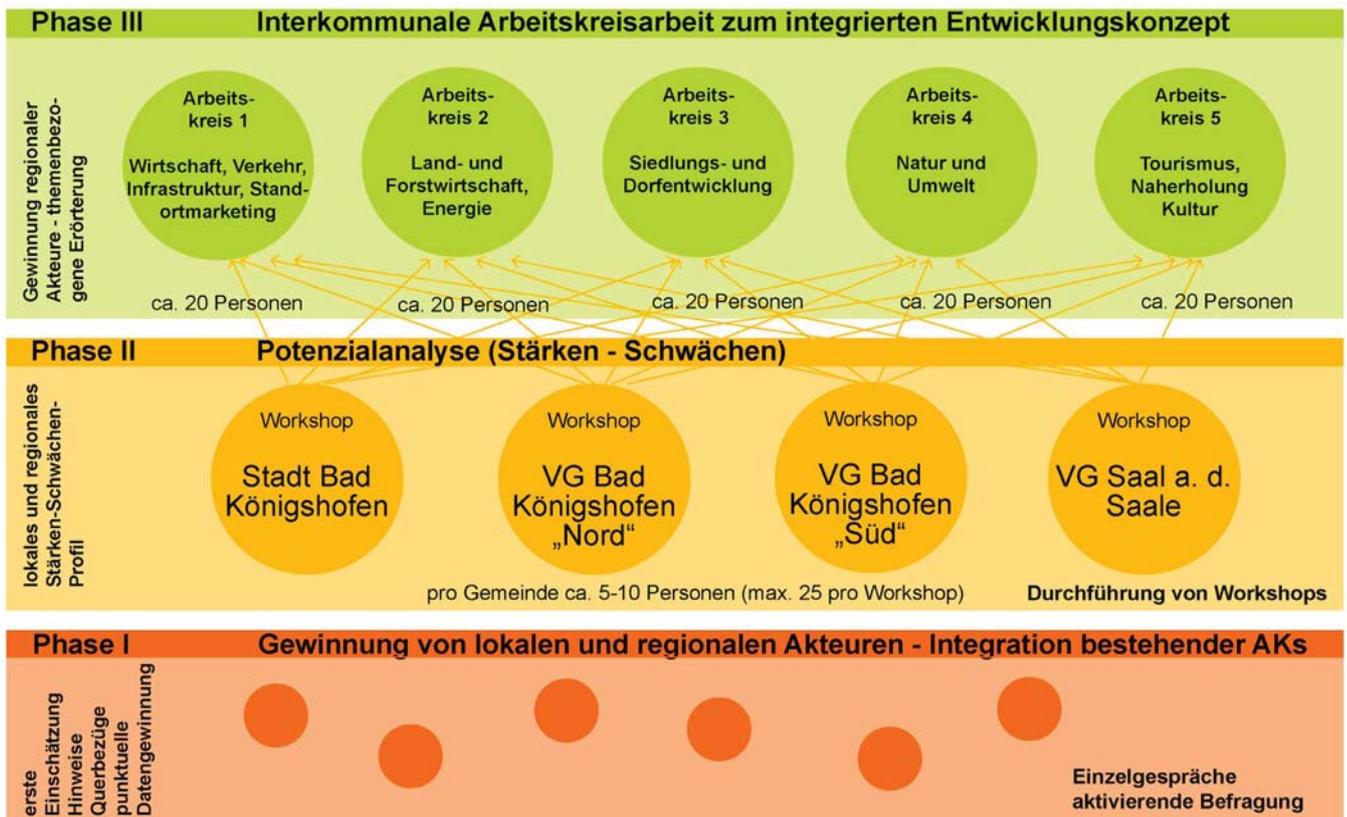
 Planer / Berater

3. Bürgermitwirkung

Wesentlich für die Wirkungsweise der Bürgerbeteiligung war die Gewinnung von lokalen und regionalen Akteuren zu Beginn. Aktivierende Befragungen, Gesprächsrunden, Interviews konnten hierbei die erforderliche Breitenwirkung erzeugen.

Die Stärken-Schwächen-Analyse in vier bereichsweisen Gruppen schließlich hat in sich bereits den gemeindeübergreifenden Ansatz zum Gegenstand.

In der dritten, entscheidenden Arbeitsebene schließlich wurden die thematischen Arbeitskreise auf interkommunaler Ebene installiert und durchgeführt. Die gewonnenen Projektvorschläge finden Eingang in das nachfolgend beschriebene Entwicklungskonzept.



Stärken-Schwächen-Analyse



Einteilung der Workshops zur Stärken-Schwächen-Analyse



Regionale Arbeitskreise nach Themenfeldern



Moderierte Veranstaltungen mit den regionalen Akteuren nach Themenfeldern finden in guter und engagierter Atmosphäre statt und sind die Grundlage für die gemeindeübergreifende Arbeitsweise und dienen der Konsensbildung.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Einhellig waren alle am Prozess Beteiligten der Auffassung, dass eine kontinuierliche Öffentlichkeits- und Medienarbeit die Voraussetzung für den Erfolg der regionalen Anstrengungen schaffen kann. In Konkurrenz zur Öffentlichkeitsarbeit z. B. de Biosphärenreservates Rhön oder der Naturparke Bayerische Rhön und Hassberge bedeutet dies eine erhebliche Anstrengung, um regional wahrgenommen zu werden und dabei auch dem Aufbau eines regionalen Selbstbewußtseins dienlich zu sein. Hier muss auch in Zukunft noch eine erhebliche Verbesserung erfolgen. Ermutigende Ansätze gibt es ortsweise, wie z. B. in Irmelshausen.

Im Anhang befindet sich eine Dokumentation der Pressearbeit, die durchaus noch intensiviert werden kann und muss.

Die unten stehende Stufenleiter der Qualitätsgewinnung ist ein erklärtes Ziel der Grabfeld-Allianz, wobei die Aspekte „Motivation“ und „Identifikation“ kontinuierlich hohe Anforderungen an die Akteure stellt.

Eine erste Gelegenheit zur Außendarstellung der Grabfeld-Idee wurde mit einer kleinen Ausstellung anlässlich eines Tages der offenen Tür am ALF Bad Neustadt / Saale genutzt.



Tag der offenen T6ur am Amt f6ur Landwirtschaft und Forsten in Bad Neustadt a. d. Saale

Am 21. Mai 2006 pr6asentierte sich die Grabfeld-Allianz beim Tag der offenen T6uren in Bad Neustadt a. d. Saale am Amt f6ur Landwirtschaft und Forsten. Die Grabfeld-Gemeinden pr6asentierten sich jeweils mit einem Plakat. Dar6uber hinaus wurde das Projekt „Integrierte l6andliche Entwicklung Grabfeldgau“ vorgestellt mit seiner Vorgehensweise, Handlungsfeldern und m6oglichen Impulsprojekten. Ziel war es, die Aktivit6aten der Grabfeld-Allianz einer breiten Bev6olkerung im Landkreis Rh6n-Grabfeld vorzustellen.

